

### Inhalt

|    |  |   |
|----|--|---|
| 1. | Rückblick Wahlausgang und erste Session mit eigener Fraktion ..... | 1 |
| 2. | Ausblick 2012 .....  | 2 |
| 3. | Parolenfassung für den 11. März 2012 .....                         | 2 |
| 4. | Online Datenbank für Mitgliederkontakte .....                      | 4 |
| 5. | Termine 2012 .....   | 4 |

### **1. Rückblick Wahlausgang und erste Session mit eigener Fraktion**

Was für ein Jahr! Das intensive und erfolgreiche 2011 stand stark im Zeichen der nationalen Wahlen. Der effektive Wahlkampf begann unmittelbar nach den Sommerferien. Alle engagierten Kräfte, die tatkräftig und mit viel Herzblut die Kandidierenden in ihren Aktivitäten unterstützten, haben diesen sensationellen Anstieg unseres Wähleranteils auf 5,4% ermöglicht. Bravo! Für Euer Engagement zugunsten grünliberaler Anliegen danken wir Euch allen nochmals herzlich!

Schlag auf Schlag ging es nach dem 23. Oktober weiter. Einerseits standen in zwei Kantonen zweite Wahlgänge für unsere Ständeräte an und die Freiburger Kantonalpartei trat bereits wieder zu lokalen Wahlen an. Andererseits sollte möglichst rasch ein Treffen aller neugewählten und bisherigen glp Parlamentarier/innen stattfinden können, damit die neue glp Fraktion gut vorbereitet in die erste Wintersession starten konnte.

Am ersten Treffen vom 29. Oktober 2011 in Bern wählte die neue Fraktion das neue Bundestauteam Tiana Angelina Moser (ZH) zu ihrer Präsidentin. Tiana zeichnete in der Folge verantwortlich, die Fraktion optimal vorbereitet in die erste Session zu führen. Dies gestaltete sich nicht einfach, denn die in der Wintersession traktandierten Dossiers wurden alleamt vom „alten“ Parlament in den vorbereitenden Kommissionen vorberaten, d.h. die neue Fraktion hatte diesbezüglich ein Infodefizit wett zu machen. Mit der Aufteilung aller Geschäfte auf die 14 National- und Ständeräte konnte diesem Defizit begegnet werden. Es ist uns gelungen: die neue glp Fraktion ist sehr gut in die erste Session gestartet, die medial ganz im Zeichen der Bundesratswahlen stand.

Rasch war klar, dass eine Reiraite fernab vom Bundeshausalltag gut tun würde, um an einer inhaltliche Vertiefung zu arbeiten, sich über die Legislaturziele einig zu werden und auch einen Teambildungsprozess zu starten. Am 13. und 14. Januar zog sich also eine fast komplette Fraktion nach Magglingen zurück. In der herrlichen Schneelandschaft rund um das Restaurant „Hohmatt“ wurde Roland Fischer zum Fraktionsvize gewählt und ein Fraktionshandbuch beraten, welches die besprochenen Punkte der Zusammenarbeit regeln soll. Die Arbeit wurde mit einem gemeinsamen Fondue belohnt. Am Samstag in nüchterner Atmosphäre des Bundesamtes für Sport verabschiedete die Fraktion einen Vorgehensplan zur Erarbeitung der Legislaturziele.



### **Nach getaner Arbeit – gut gelaunte Gesichter:**

Von links nach rechts, vorne: Jürg Grossen (BE), Margrit Kessler (SG), Thomas Maier (ZH), Verena Diener (ZH), Thomas Weibel (ZH), Thomas Böhni (TG), hintere Reihe: Beat Flach (AG), Kathrin Bertschy (BE), Roland Fischer (LU), Tiana Moser (ZH), Martin Bäumlle (ZH), Josias Gasser (GR)

Es fehlen: Isabelle Chevalley (VD), Markus Stadler (UR)

Dem Bericht von Markus Stadler (UR) entnehmt ihr interessante Ansichten unseres Urner Ständerates und begleitet ihn zurück an die Wintersession ins Stöckli: [http://www.grunliberale.ch/doku/session/2011sessionwinter\\_SR\\_de.pdf](http://www.grunliberale.ch/doku/session/2011sessionwinter_SR_de.pdf)

## 2. Ausblick 2012

Das Jahr 2012 wird ganz im Zeichen unserer Initiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“ stehen. Das politische Umfeld ist bereit für einen umfassenden und zielführenden Umbau des Steuersystems. Wir Grünliberalen wollen den Umbau haushalts- und staatsquotenneutral realisieren. Die Energiekosten werden sich verteuern müssen. Das haben heute wohl fast alle politischen Lager begriffen. Um eine staatsquotenneutrale Umsetzung realisieren zu können, muss neben der Einführung einer neuen Energiesteuer eine bestehende Steuer weichen. Also am besten diejenige, welche über 300'000 Unternehmungen in der Schweiz finanziell und administrativ belastet. Auf den Punkt gebracht: die Zeichen stehen gut. Jetzt gilt es nur, die 100'000 Unterschriften termingerecht zu sammeln. Alle helfenden Hände sind hier gefragt. Unterschriftenbögen und Flyer können jederzeit im Generalsekretariat bestellt werden: [schweiz@grunliberale.ch](mailto:schweiz@grunliberale.ch)

Mehr Informationen zu unserer Initiative gibt es unter: [www.energiestattmehrwertsteuer.ch](http://www.energiestattmehrwertsteuer.ch)

Daneben wollen wir schrittweise auch unsere Strukturen so anpassen, dass wir effizient und dennoch basisdemokratisch vertiefte Inhalte generieren können. Die thematische Verdichtung wollen wir im Frühjahr starten und hoffen bereits Ende 2012 erste Ergebnisse an einer Delegiertenversammlung vorstellen zu können.

Damit wir unsere Sitze im National- und Ständerat im 2015 verteidigen können, müssen wir neben der inhaltlichen Vertiefung und damit Positionierung auch bereits heute damit beginnen, regional weiter zu wachsen. Der Vorstand hat zu diesem Zweck eine Prioritätenliste mit den noch zu gründenden Sektionen erstellt. Auch hier gilt es zu fokussieren und nicht in allen Kantonen gleichzeitig zu agieren. Die Anzahl der aktiven Mitglieder und Sympathisanten vor Ort, der Zeitpunkt der nächsten Wahlen, aber auch allfällige Opportunitäten weisen uns hier den Weg.

Weitere Veränderungen bereiten wir ebenfalls in der Führung der Partei vor. Die Spitze soll verbreitert werden, um den vermehrten Anforderungen in allen Regionen der Schweiz gerecht zu werden. Auch das General- und Fraktionssekretariat wird aktuell schrittweise ausgebaut, so dass wir ab März/April mit voller Kraft die kommenden Herausforderungen anpacken können.

## 3. Parolenfassung für den 11. März 2012

Die Delegierten haben an ihrer letzten Versammlung vom 28. Januar 2012 im schönen Gewölbekeller des Hofes zu Wil die Parolen für die nationalen Abstimmungen im März 2012 gefasst. Sie lauten:

- **NEIN zur Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnung»**

Die Initiative fordert eine Beschränkung des Anteils von Zweitwohnungen auf 20% des Gesamtbestandes der Wohnungen pro Gemeinde. Damit nimmt die Initiative aus Sicht einer Mehrheit der Grünliberalen zu wenig Rücksicht auf die regional unterschiedlichen Verhältnisse in der Schweiz und ist deshalb das falsche Mittel, um die Auswüchse des Zweitwohnungsbaus zu bekämpfen. Die Initianten nehmen in Kauf, dass potente Investoren einfach auf bisher unberührtere Gebiete ausweichen und die Zersiedelung noch stärker gefördert wird. „Das Parlament hat mit der Revision des Raumplanungsgesetzes erst im Sommer 2011 ein liberaleres und vorallem regionalisierbares Instrument zur Lösung der Zweitwohnungsproblematik auf die Beine gestellt, welches die Initiative unnötig macht und den funktionalen Räumen Beachtung schenkt“, fügt der Nationalrat Beat Flach erklärend an. Ein ausführliches Argumentarium gegen die Initiative findet sich auf:

<http://www.zweitwohnungsinitiative-nein.ch>

- **NEIN zur Bausparinitiative**

(«Initiative für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zum Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum und zur Finanzierung von baulichen Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen»)

Diese Initiative fordert, dass die Kantone Bausparrücklagen von der Einkommens- und Vermögenssteuer befreien können. Aus Sicht der Grünliberalen benötigt es keine weitere Förderung der Wohneigentumsquote, da diese auch ohne Bausparen landesweit in den vergangenen Jahren angestiegen ist (1990: 31%, 2011: 41%). Zudem enthält die Initiative keine messbaren ökologischen Richtwerte, die die Umwelt in der Tat schützen würde. Die Initianten erhoffen sich, den sogenannten „Schwellenhaushalte“ dazu verhelfen könnte, eigenen Wohnraum zu erwerben. „Das ist eine Illusion. Diese Volksinitiative bringt insbesondere dem Mittelstand nichts, weil sie jene bevorzugt, die bereits über eigenen Wohnraum verfügen“, meint der Urner Ständerat Markus Stadler bestimmt. Weitere Informationen auf [www.bausparen-nein.ch](http://www.bausparen-nein.ch)

- **NEIN zur Initiative «6 Wochen Ferien für alle»**

Die Volksinitiative will, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen Anspruch auf mindestens sechs Wochen bezahlte Ferien pro Jahr erhalten. Obwohl gerne jedermann gerne mehr Ferien hätte bzw. geben möchte, will die Mehrheit im Saal die Schweizer Unternehmer nicht noch zusätzlich mit Kosten belasten. Insbesondere KMUs sind heute enormen Herausforderungen auf dem Markt ausgesetzt, eine Erhöhung der in der Schweiz eh schon hohen Personalkosten schadet der Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. „Fast kein Unternehmer wird wegen dieser Initiative neues Personal einstellen. Der Arbeitnehmende ist zwar länger im Urlaub. Wenn er zurückkommt, hat er aber die gleiche Arbeit aufgeteilt auf weniger Wochen zu erledigen. Der Druck und die Hektik steigen. Die Initiative wird kontraproduktive Auswirkungen haben“, ist Jürg Grossen, Nationalrat und Unternehmer überzeugt.

Die Website des überparteilichen Komitees „Nein zur Ferieninitiative“ findet sich hier: [www.ferieninitiative-nein.ch](http://www.ferieninitiative-nein.ch)

- **JA zum Bundesbeschluss «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls»**

Dieser neue Verfassungsartikel, der als Gegenentwurf zu der mittlerweile zurückgezogenen und gleichnamigen Volksinitiative zu verstehen ist, garantiert, dass der Reingewinn aus Lotterien und Wetten von den Kantonen weiterhin für gemeinnützige Zwecke in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt und Sport verwendet wird. Er garantiert auch, dass die Abgaben der Casinos wie bisher in die AHV fliessen. „Gewinne der Lotteriegesellschaften kommen direkt der Schweizer Bevölkerung zugute. Jahr für Jahr werden damit rund 16'000 gemeinnützige Projekte im Wert von insgesamt CHF 540. Mio. unterstützt. Das ist gut so und soll so bleiben“, meint der Parteipräsident Martin Bäumle.

Die Argumente des überparteilichen Ja-Komitees finden sich hier: [www.ja-zur-gemeinnützigkeit.ch](http://www.ja-zur-gemeinnützigkeit.ch)

- **NEIN zum Bundesgesetz vom 18. März 2011 über die Buchpreisbindung**

1999 wurde die Buchpreisbindung als unzulässige Preisabsprache verboten. Nun soll nach dem Willen des Parlaments diese wieder eingeführt werden. Die glp ist der Meinung, dass die Buchpreisbindung unnötig ist. Markteingriffe bedingen ein Marktversagen, ein solches liegt nicht vor. Verlierer/-Innen von diktierten Preisen sind in erster Linie Konsument/-innen, die überhöhte Preise bezahlen müssen. Verlieren werden auch innovative Buchhändler, die sich an die starren Preise zu halten und damit keine Chance für eine differenzierte Positionierung ihres Angebotes hätten. Ausserdem stellt sich die Frage, ob der Import von Büchern aus dem Ausland per online-Buchhandel überhaupt der Buchpreisbindung zu unterziehen ist. Wir stellen uns nicht gegen die Förderung des Kulturgutes „Buch“, nur werden heute über 80% der Bücher aus dem Ausland importiert und das Gesetz würde deshalb primär ausländischen Verlagen und nicht dem Kulturgut Buch zugutekommen“, streicht der Berner Stadtrat Michael Köpfler hervor.

Die Website des überparteilichen Nein-Komitees: [www.buchpreisbindung-nein.ch](http://www.buchpreisbindung-nein.ch)

#### **4. Online Datenbank für Mitgliederkontakte**

Seit letzten Sommer arbeitet das Sekretariat der glp Schweiz wie auch der kantonalen Sekretariate mit einer Online Datenbank-Verwaltung. Die automatische Aufnahme von neuen Mitgliedern ab Web-Anmeldeformular, eine Vereinfachung der Newsletter Versände, eine optimierte Suche über alle Adressen und der zeitnahe Zugriff auf alle effektiv gemeldeten Mitgliederadressen machen die Datenbank zu einer wertvollen Arbeitserleichterung für alle. Um mehr zu erfahren, melden sich Interessierte lokale Sektionen beim zuständigen kantonalen Sekretariat.

#### **5. Termine 2012**

|               |   |
|---------------|---|
| 18. Februar   | Vorstandssitzung glp CH                 |
| 11. März      | Nationaler Abstimmungstag               |
| 5. Mai        | Delegiertenversammlung (bitte bewerben) |
| 12. Mai       | Vorstandssitzung glp CH                 |
| 9. Juni       | Retraite glp CH                         |
| 17. Juni      | Nationaler Abstimmungstag               |
| 1. September  | Vorstandssitzung glp CH                 |
| 23. September | Nationaler Abstimmungstag               |
| 29. September | Delegiertenversammlung                  |
| 17. November  | Vorstandssitzung glp CH                 |
| 25. November  | Nationaler Abstimmungstag               |
| 1. Dezember   | Retraite glp CH                         |